

deshalb fragen sollte. Als nun der mit dem Gelbe sah, daß ihm jemand nachlaufe, eilte er nur desto mehr. Der Schildbürger aber rief ihm von ferne zu: „Was isset er? Was isset er?“ Jener antwortete: „Wie man's heut! Wie man's heut!“ Der Schildbürger aber verstand: „Vieh und Leut! Vieh und Leut!“ Er kehrte in großem Anmut heim und zeigte das seinen Mitbürgern an. Diese erschrafen sehr darüber und sprachen: „Wenn er keine Mäuse mehr hat, so wird er unser Vieh fressen und endlich uns selber.“ Sie hielten deswegen Rat über die Kaze und wollten sie töten. Es hatte aber keiner das Herz, sie anzugreifen. Endlich beschloßen sie einmütig, die Burg, in der sich die Kaze befand, mit Feuer zu vertilgen; denn ein geringer Schaden wäre besser, als daß sie alle um Leib und Leben kommen sollten. Und damit zündeten sie ihr eigenes Schloß an. Als aber die Kaze das Feuer roch, sprang sie zu einem Fenster hinaus, kam davon und floh in ein anderes Haus. Das Schloß aber brannte vom Boden hinweg. Niemand war in größerer Angst als die Schildbürger, da sie des Mauhundes nicht los werden konnten. Sie hielten aufs neue Rat, kauften das Haus, in dem die Kaze jetzt war, und zündeten es auch an. Aber die Kaze entsprang auf ein Dach. Da saß sie eine Weile und putzte sich nach ihrer Gewohnheit mit der Tazge den Kopf. Die Schildbürger aber meinten, der Mauhund hebe die Hand auf und drohe, solches nicht ungerächt zu lassen. Da entsetzten sie sich alle, liefen davon und ließen das Feuer brennen. Dieses verzehrte das ganze Dorf, die Kaze aber kam gleichwohl davon.

Die Schildbürger waren mit Weib und Kind in einen Wald geflohen, aber sie fürchteten die Rache des Mauhundes. Sie fanden deshalb nichts Besseres, als andere Wohnungen zu suchen, wo sie vor dem Untier sicher bleiben könnten. So verließen sie ihr Vaterland mit Weib und Kind und zogen voneinander, der eine da, der andere dort hinaus. Seit dieser Zeit gibt es Schildbürger in der ganzen Welt.

Gustav Schwab.*

28. Der Peter in der Fremde.

1. Der Peter will nicht länger bleiben,
er will durchaus fort in die Welt.
Dies Wagestück zu hintertreiben,
der Mutter immer schwerer fällt.
„Was,“ spricht sie, „willst du draußen
machen?
Du kennst ja fremde Menschen nicht!
Dir nimmt vielleicht all' deine Sachen
der erste beste Bösewicht!“

2. Der Peter lacht nur ihrer Sorgen,
wenn er die Mutter weinen sieht,
und wiederholt an jedem Morgen
sein längst gesungnes Reiselied.
Er meint: „Die Fremde macht nur Leute,
nicht in der Nähe wohnt das Glück!“
Drum sucht er's gleich recht in der
Weite,
doch kehrt er mit der Zeit zurück.